Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 34 (1972)
Heft: 2

Artikel: D Roggeflueh
Autor: Pfluger, Elisabeth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862112

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als eigenartig ist immer empfunden worden der Geschlechtsname *Rudolf von Rohr,* für Leute aus Kestenholz und Egerkingen. Verwirrend wirkte dabei, dass es auch das Geschlecht von Rohr gibt. Tatsächlich ist diese Form die älter überlieferte im Gäu, auch für Kestenholz. Dort aber geschah es, dass die Erben Hans und Uli des Rudolf von Rohr (genannt der alte Rudolf), urkundlich bezeugt 1430, ab 1472 sich endgültig Hans Rudolf von Rohr, Uli Rudolf von Rohr nannten. Schon ihr Vater war Besitzer eines Mannlechens gewesen, dass sich unter den Nachkommen nutzrechtlich befand, so dass jährliche Mannslächen-Abrechnungen stattfanden, gewöhnlich im «Halbmond» von Egerkingen. Dort hatte sich nämlich einer von ihnen eingeheiratet: Unser abgebildeter Wappenstein zeugt davon; er zeigt die Wappen Rudolf von Rohr und Hammer.

Quellennachweis: In Urkunden, Wappenbüchern, Familienbüchern und Kopien des Stadtarchivs Olten.

D Roggeflueh

Von ELISABETH PFLUGER

Ne lustigi Saag verzellt, wo euse Herrgott d Wält erschaffe heig, sige di alte Soledurner uf der Schanz gstangen und heigenem zuegluegt. Wenns ese dunkt heig, das oder däis sig jetz wohl grote, so heige si bravo grüeft und klatsched. Aber no meh Mol heige si d Nase grümpft und z kritisiere gwüsst oder gar afo pfyfe. Uf jede Fall heige si alls no besser gwüsst as euse Herrgott und eister müesen ihre Sämf derzue gee.

Au vo Oenzige gids e Saag us däir Zit und zwar ganz en ordligi. D Wolfeler verzelle sen esoo:

«Wo euse Herrgott d Wält erschaffed gha hed, isch er müed gsi und hed es schöns Plätzli gsuecht zum Verschnufe. Am gfreutisten Oertli uf der witen Aerde hed er si niedergloo i eusem Gäu. Uf der Roggeflue isch er abghocked und hed sis Wärch no einisch überluegt wie ne Schuelnäjere der Flickstrumpf vo ihrne Meitschene. Die Matten und Wälder mid allne Sorte vo Wild drin, Bäch mit Oeschgstüd und Haselstude dranoche, as d Vögeli guet chöne näste, die Ebene, Höger und Bärge hed er betrachted. Das isch es Luege gsi, schöner nützti nüt. Es hed sogar euse Herrgott fast echli übernoh. Do ischs em gsi, ähnefer vom Wald, am Aarebord sig no chli ne Blütti. Jetz was mache amene Sundig? Euse Herrgott gryft näben anem a Bode, packt e Hampfele Stei und bänggled se — guet zyled — as blutten Aarebord übere. «Und dört isch Wolfel», seit er und lächled derzue.»